

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

243 (20.10.1931) Sozialistisches Jungvolk



Sozialistisches Jungvolk



„Junge Garde“ flücker! 1000 Lehrlinge streiken!

In grohen Lettern stehen diese Worte oben an der dritten Seite der Junge Garde vom 4. Oktober 1931. Nicht minder sensationell sind die Fettdrucküberschriften der einzelnen Abschnitte: „Jungarbeiter lernen an dem Berlin Beispiel“ — „130 000 Metallarbeiter streiken“ — „Organisiert den Streik gegen die Lohnräuber“ — „Der Jugendverband greift ein“ — „SAJ-Genosse in der Kampffront“ (anzu seit gedruckt), und dann „Das Wert der Jungkommunisten“.

Nicht wahr, erstaunlich, was die alles leisten? Und unsere sozialdemokratischen Zeitungen haben gar nichts davon gebracht! Das ganze war bereits vor einem Jahr, es wird nur noch einmal erzählt, um durch „flammendes Beispiel“ den Streikwilligen der Jungarbeiterkraft zu heben. Es hat sich ja für die Kommunisten in diesem Jahr seit dem Streik gar nichts geändert und dann erzählen sie — das kann nur die Boshaft geboten haben — von dem Ausgang des Streiks genau nichts.

SAJler fahren in die USSR!

Ueber den Bund der Sowjetfreunde hat sich, wie aus der gleichen Nummer zu sehen ist, der Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion wieder einmal eine Delegation sozialdemokratischer Arbeiter bestellt. Am 13. Oktober fährt die Delegation ab. Nun wir

wissen, wie solche „Delegationen“ zustande kommen. „Interessenten“ melden sich und sind dann nämlich „Delegierte“. Sei dem aber wie es sei. Für uns SAJ-Genossen ist Sowjetrußland ein Problem, das nicht durch einen Besuch von knapp 3 Wochen gelöst werden kann. Das selbst Männer, die jahrelang führend in der Sowjetrepublik standen (Trotski) zu anderen Schülern und Aufstellungen über den zu gehenden Weg und die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes gekommen sind, als der Diktator Stalin, zwingt uns doppelt zur kritischen Betrachtung. Was man aber zu den wirtschaftlichen Fragen Auslands sehen wie man will, daß dem Volk noch immer das Wahre, die Demokratie vorzuziehen wird, daß die notwendige Kritik so ausgehalten wird, ist uns kein Beweis von Stärke und Zuversicht. Wir bezweifeln sehr, ob unter diesem, von Zarisismus so wenig unterchiedlichen System tatsächlich das Volk in seiner Gesamtheit „Neue Ziele — neue Menschen“ hervorbringen vermag, wollen uns aber gerne belehren lassen.

Die in der genannten Nummer der Jungen Garde angepriesene „Auskunft über Sowjetrußland“ werden wir uns geben lassen und sie dann mit eventl. Ergänzungen und Vervollständigungen unteren Lesern zur Kenntnis bringen.

len. Und schaurig schön ist die Foesel! Da wird nach Reinsig marschieren und beteuert, daß der letzte Blutstropfen für ein Sowjetdeutschland vergossen werden soll, die anderen haben es Adolf Hitler geschworen und wollen nach München ziehen. Einige sind diese Klamaufrichtungen darin, daß die Schupo ihr erklärter Feind ist, deshalb haßt dieser Haß gegen die „Grünen“ natürlich auch in ihren Liedern wider.

Hört man so die neuesten „Kampfgelänge“, den letzten „Schrei“ der phrasenreichen „Kreuzrevolutionäre“, dann wird einem erst richtig klar, daß wir Deutsche nicht umsonst das Volk der Dichter und Denker genannt werden.

Die kleinen Franzosen

Von Paul Löße

Im Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW. 61, erscheint Mitte Oktober das Berichtsbuch über den Frankfurter Jugendtag. Für das Buch schrieb Reichstagspräsident Paul Löße den folgenden Beitrag:

Viele Eindrücke des Jugendtages in Frankfurt am Main werden die Erinnerung an die gewaltige Demonstration in meinem Gedächtnis erhalten: der herrliche Jubel beim Empfang an den Bahnhöfen, die siegestrohe Fanfarenmusik der Jugend an der Spitze der einzelnen Jüge, das Fahnenmeer der roten Front, das ächzende Rad aus jungen Menschenleibern auf dem grünen Rasen in Zieltes Festspiel. Eins aber, äußerlich unscheinbar, und doch tief bewegend, hat sich mir besonders eingeprägt.

Es war beim Einzug ins Stadion. Ein Teil der Ränge war mit einer tausendköpfigen Teilnehmerzahl besetzt, mit dem Wald von Fahnen geschmückt. Da nahen im Zuge der Kinderfreunde die kleinen Franzosen, Austauschkinder aus dem gemeinsamen Lager am Rhein. 120 wohl sehn- bis zwölfjährige Mädchen und Knaben. Schon etwas müde vom langen Marsch zogen sie herein. Da empfing sie das herrliche Bild der tanzenden Fahnen, der fröhlich grüßenden Menschen. Staunend, verwundert sahen die dunklen Kinderaugen auf dem riesigen Rund, das ihnen entgegenübte und die kleinen fremden Jungen mühten sich ab, den eben erlernten Gruß „Freundschaft“ immer wieder zu wiederholen.

Sollten, so ging es mir durch den Kopf, diese Kinder und die unseren eines Tages wieder ersagen sein zur „Erbfeindschaft“, zum Haß, zum gegenseitigen Mord, den die Patrioten hüben und drüben immer noch als Heldentum für soldatische Jugend preisen, für den heute noch hüben und drüben die zehn Jahre Älteren planmäßig abgerichtet werden? Oder wird Freundschaft endlich, endlich liegen über Feindschaft und Haß? Wird endlich der Tag kommen, wo ein ganzes Volk, nicht nur seine jungen Pioniere, in Wort und Tat bezeugt, was heute die kleinen Franzosen mühsam tiefen: „Freundschaft“!

Aus der Organisation

An alle Ortsvereine der SAJ, Mittelbadens

Genossen und Genossinnen! Am Sonntag, 25. Oktober, findet in Karlsruhe im Haus des Zentralverbandes der Angestellten, Gartenstraße 25, vormittags 9 Uhr, unsere Aelterentagung statt. Wir bitten, daß alle Ortsgruppen Vertreter senden und daß sich alle Ortsgruppen so stark wie möglich daran beteiligen. Wir haben auf der Tagesordnung einen Vortrag des Genossen Dr. Kahn über das Thema „Jugend und Ehe“, im Anschluß daran findet eine Aussprache über die letzten politischen Vorgänge im Reich statt. Hierzu haben wir als Redner einen Genossen aus der Landtagsfraktion gewonnen. Im Hinblick auf die großen Wichtigkeit ist es notwendig, daß jeder Ortsverein vertreten ist.

Die Ortsgruppenvorsitzenden werden gebeten, sich eine halbe Stunde früher einzufinden, um noch eine Aussprache über örtliche Angelegenheiten zu ermöglichen. Besondere Rundschreiben und Einladungen ergehen nicht mehr.

Die Kreisleitung.

Wochenprogramm der SAJ

- Groß-Karlsruhe**
- Montag: Gymnastik in der Hebelstraße.
 - Dienstag: Für die Gruppen Ost, West, Rintheim und Daxlanden Sprechchorprobe im Jugendheim. Es wird erwartet, daß sich die genannten Gruppen reiflos einstellen. An der Revolutionsfeier der Partei teilnehmen ist mit. Um 8 Uhr beginnen wir.
 - Mittwoch: Funktionstraining im Jugendheim. Jeder Gruppenleiter ist dafür verantwortlich, daß sämtliche Gruppenfunktionäre erscheinen! 8 Uhr: Mittagsbesprechung!
 - Donnerstag: Von 47 Uhr bis 1/2 8 Uhr im Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei Bibliothek.
 - Freitag: Aelterentagung im Heim des Zentralverbandes, Gartenstraße 25. Näheres siehe an anderer Stelle.
 - Gruppe Wuppurr: Wir machen einen Zeitungabend, vier Zeitungen lesen, besprechen, dann noch eine von genervierten Partnern, der bringe sie unbedingt mit.
- Durlach:**
- Dienstag: Arbeitsauskunftung um 8 Uhr im Ref.
 - Mittwoch: Arbeitsgemeinschaft. Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.
 - Donnerstag: Hörübungen.
 - Freitag: Aelterentagung in Karlsruhe. Näheres Mittwoch.
- Söllingen**
- Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr: Bunter Abend im Feldschloßchen.
- Weingarten**
- Dienstag, 20. Oktober: Vortrag von Genosse Trinks über „Das Heidelberger Parteiprogramm der SPD.“ Anfang 8 Uhr. Sämtliche Mitglieder haben zu erscheinen, auch sind unsere Parteigenossen herzlich dazu eingeladen.
- Berghausen**
- Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr im Sozial zur „Krone“ Versammlung. Wahl der verschiedenen Funktionäre. Parteigenossen, wie mühen sich, daß noch viele von euren Kindern bei uns seien. Es ist an der Zeit, daß ihr auf sie einwirkt und sie zu uns führt.

Wochenprogramm der Kinderfreunde

- Groß-Karlsruhe**
- Junge Falken (Ost): Mittwoch 1/2 6-1/2 8 Uhr in der Zullaschule.
 - Note Falken (Ost): Mittwoch 1/2 6-1/2 8 Uhr in der Zullaschule.
 - Junge Falken (Süd): Samstag 3-5 Uhr im Jugendheim (West).
 - Note Falken (Süd): Mittwoch und Samstag von 6-8 Uhr im Jugendheim (West).
 - Junge Falken (West): Samstag 4-6 Uhr in der Volkshalle, Scheffelstraße 37.
 - Note Falken (West): Mittwoch 5-7 Uhr in der Gutenbergstraße 10.
 - Bringt Landtage, vielst, Schere mit. Sonntag Fahrt ins Blaue. Näheres im Gruppenabend.
 - Junge Falken (Wuppurr): Samstag 4-6 Uhr im Rindergarten.
 - Note Falken (Wuppurr): Samstag 4-6 Uhr im Rindergarten.
 - Junge Falken (Daxlanden): Mittwoch 3-5 Uhr im „Karlshof“ Hof.
 - Note Falken (Daxlanden): Samstag 3-5 Uhr im „Karlshof“ Hof.
 - Spitzenauszug: Trummet Montag, Helfer Donnerstag 6-8 Uhr im Ref. Lebuna.
 - Gesang: Anfänger Dienstags, Fortgeschrittene Freitags 6-8 Uhr im Ref. Lebuna. Die, welche Gitarren haben, kommen auch Dienstags zur Lebuna. Mehr Pünktlichkeit erforderlich.
 - Helfer: Donnerstag, 8 Uhr Helferübung Lebuna im Ref.
 - Spitzenauszug: Freitag 8-1/2 10 Uhr Lebuna im Ref. Helfer von 8-1/2 10 Uhr. Trummet von 8.45-9.30 Uhr. Pünktlichkeit unbedingt erforderlich.
- Söllingen**
- Donnerstag, den 22. Oktober, 6 Uhr: Hebrabend im Feldschloßchen. Bringt noch mehr Kinder mit.

SAJ.-Reichsausschuß tagt

Der Reichsausschuß des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend war am 14. Oktober in Berlin versammelt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Aufgaben der Jugendorganisation, wie sie sich aus der politischen Lage ergeben.

Das einleitende Referat hielt der Verbandsvorsitzende Erich Dillenbauer. Er verwies einleitend auf die Zustellung der politischen und wirtschaftlichen Situationen in den letzten Wochen und Tagen und betonte, daß es die Hauptaufgabe der Jugendfunktionäre ist, in enger Arbeit mit Partei und Gewerkschaften den Jugendverband durch den voraussichtlich äußerst schweren Winter hindurchzuführen. In den kommenden Monaten geht es um Sein oder Nichtsein der Arbeiterbewegung.

ist, ist allermeist schon wieder eine neue Gruppe gegründet worden; so in Dresden und Breslau. Am Ende des Jahres wird der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend den Verlust an Mitgliedern wieder aufgehoben haben; denn seine Wertebasis ist nach wie vor ungebrochen. Im ersten Halbjahr 1931 konnte die Mitgliederzahl um 5000 auf 59 200 erhöht werden. In vielen Bezirken ist jetzt die Herzhaltung durchgeföhrt worden, die trotz aller inneren Schwierigkeiten neue Scharen junger Streiter für den Sozialismus gewonnen haben wird. Der Reichsausschuß billigte einstimmig die Beschlüsse des Hauptvorstandes gegen die Spaltung.

Ebenso einmütig wurden die Vorschläge für die Winterarbeit und der Jahresarbeitsplan 1932 angenommen. Im Vordergrund der Winterarbeit soll eine intensive Gruppenarbeit, Schulung der Mitglieder und Funktionäre stehen. Der Jahresarbeitsplan 1932 sieht an zentralen Veranstaltungen vor: Frühjahrsversammlung vom 13. bis 20. März. Ziel ist, die Mitgliederzahl auf 60 000 zu bringen. Im Hinblick auf die Abstrichkonferenz soll unter der Jugend eine Bewegung für die Abstrichkonferenz ausgetastet werden. Pfingsten sind Landes- und Bezirksjugendtreffen. Anfang September ist Reichstagswahl und Sporttag. Am 2. Oktober ist der Internationale Jugendtag. Im Anschluß an die Herbstferien werden der Plan einer umfassenden zentralen Schulungsarbeit, Ort und Tagesordnung der im nächsten Jahr fallenden Reichskonferenz von der nächsten Reichsausschußsitzung festgelegt werden. Anträge zu den Ausführungsbestimmungen über die Tätigkeit von Parteimitgliedern in der Jugendorganisation wurden dadurch erledigt, daß einstimmig beschlossen wurde, einen entsprechenden Absatz im Verbandsstatut durch Reichskonferenzbeschluss aufzunehmen.

Spaltung planmäßig vorbereitet

und gewollt wurde und die Sozialistische Arbeiterjugend als erste Einheitsstelle für die neue Partei angesehen und entsprechend bearbeitet worden ist. So hat — um nur ein Beispiel für viele anzuföhren — Sedewitz schon vor der Parteiauslösung am 22. September den Jugendreferat des Bezirks Südwestfalen, Michael, getragt, ob Michael nicht mit dem gesamten Jugendreferat zu der neuen Partei (!) kommen wollte. Michael hat das abgelehnt. In der Reichsausschußsitzung war einmütige Empörung über die verwerliche und höchst unedagogische Art, wie die Spalter den Idealismus junger Menschen mißbraucht haben. Mancher Jugendlichen ist dabei zusammengebrochen und hat das Heer der Indifferenten vermehrt.

Ueber die Arbeit unter der erwerbslosen Jugend referierte Käthe Fröhbrodt. Sie forderte eine enge Zusammenarbeit aller Arbeiterorganisationen in der Hilfsaktion für die außerordentlich bedrohte erwerbslose Jugend, deren Zahl für den Winter von den amtlichen Stellen auf eine Million geschätzt wird. In der Aussprache wurden vierzehn Vorschläge aus der Praxis getragt und ersöhnernde Beschlüsse über die seelische Not der erwerbslosen Jugend.

Der freiwillige Arbeitsdienst wurde erneut abgelehnt als eine Möglichkeit zur Linderung der Erwerbslosigkeit. Die Erfahrungen mit dem freiwilligen Arbeitsdienst haben übereinstimmend gezeigt, daß der Aufwand an finanzieller Kraft in einem traffen Mißverhältnis zu dem seelischen und materiellen Vorteil für die Jugend steht.

Die Sitzung wurde geschlossen mit einem Appell zur Arbeit für die Jugend und an der Jugend, zu verstärkter Disziplin und erhöhter Kampfbereitschaft.

Ein nennenswerter Erfolg in der Gewinnung von Mitgliedern der Sozialistischen Arbeiterjugend ist der Gruppe Sedewitz nicht beschieden gewesen. Die Abstrichkriterien haben sich auf einige Orte und einzelne Mitglieder beschränkt. Im allgemeinen ist der Verband unerhöht. Seine 34 Bezirksverbände sind völlig intakt und arbeitsfähig geblieben. Selbst im Bezirk Südwestfalen, in dem Sedewitz Vorherrscher der Sozialistischen Arbeiterjugend war, ist nur eine Minderheit zu dem neuen Sozialistischen Jugendverband übergetreten. Von den 48 Ortsgruppen sind nur 12 geschlossen mit Sedewitz gegangen. In den anderen Bezirken ist der Erfolg noch viel bescheidener. Wo die Mehrheit einer Ortsgruppe ausgetreten

zur Lage der arbeitslosen Jugend

In drei von der Berliner gewerkschaftlichen Jugendzentrale in Gemeinschaft mit der freien Angestelltenjugend und der Sozialistischen Arbeiterjugend im Sommer durchgeföhrt wurden achtstägigen Freizeiten für etwa 90 erwerbslose Jugendliche wurden zur Ermittlung der sozialen Verhältnisse einige Feststellungen getroffen, die hier wiedergegeben werden sollen.

Die Teilnehmer waren im Alter von 15 bis 20 Jahren, das Durchschnittsalter betrug 18 Jahre. Arbeitslosenunterstützung erhielten 45 männliche und 11 weibliche Teilnehmer, während je 13 nicht unterstützt wurden. (Die Erhebungen wurden gemacht vor dem Inkrafttreten der Notverordnung vom 5. Juni, die eine Verschlechterung der Unterstützung Jugendlicher brachte.) Die Dauer der Erwerbslosigkeit betrug bei 29 männlichen Jugendlichen bis zu 3 Monaten, bei 11 männlichen Jugendlichen 4 bis 6 Monate, bei 5 männlichen Jugendlichen 7 bis 9 Monate, bei 11 männlichen Jugendlichen 10 bis 12 Monate, bei 6 männlichen Jugendlichen über 12 Monate; bei 9 Mädchen bis zu 3 Monaten, bei 4 Mädchen 4 bis 6 Monate, bei 7 Mädchen 7 bis 9 Monate, bei 1 Mädchen 10 Monate, bei 2 Mädchen über 12 Monate.

Die Eltern von 39 männlichen Teilnehmern hatten Arbeit, während in 18 Fällen die Eltern keine Arbeit und damit kein Arbeitsentkommen hatten. Von den Eltern der 24 Mädchen waren 8 ohne Arbeitsentkommen.

Ueber die Wohnungsverhältnisse ergab sich, daß nahezu die Hälfte der Teilnehmer mit ihren Angehörigen zusammen nur zwei Räume, nämlich Küche und eine Stube, zur Verfügung haben. Diese zwei Räume werden bewohnt in 3 Fällen von 2 Personen, in 8 Fällen von 3 Personen, in 13 Fällen von 4 Personen, in 4 Fällen von 5 Personen, in 4 Fällen von 6 Personen und in je einem Fall von 7 bzw. 9 Personen; 2 Teilnehmerinnen berichteten, daß ihnen nur ein Raum, der gleichzeitig als Küche dient, zur Verfügung steht, und zwar wohnen 4 bzw. 6 Personen in diesem einen Räume.

Die hier aufgezählten Tatsachen sprechen für sich! Werden die kommenden Monate alle verantwortlichen Stellen auch unendlich große materielle Sorgen bereiten, für die Hilfe an der erwerbslosen Jugend müssen auch weitere Mittel zur Verfügung stehen.

Politische Schlager

Das alte Volkslied steht heute nicht mehr im Kurs, der moderne Schlager beherrscht die Welt. Ein Glanz, das die merkwürdigen Erzeugnisse menschlichen Geistes nur Eintagsmotten haben. Würde erstern noch gelingen: „Wenn die Elsbeth nicht so schöne Seine hätte“, dann hört man heute: „Mein Hund heißt jeder hübschen Frau ins Bein“. Die Bergbauindustrie braucht Stimmung und Betrieb. Damit keiner Zeit zum Lieberlegen hat, kommt immer etwas Neues, ein Text „Kaffee“ als der andere.

Trotz aller Verluste der verschiedensten Kulturorganisationen, das Volkslied wieder populärlich zu machen, trotz der Arbeit der Schule behauptet der Schlager das Feld. Das alte Volkslied paßt ansehnend nicht mehr in die heutige Zeit. Unsere technischere Welt mit dem Hasten und Drängen in den Straßen, auf der Arbeitsstelle, alles nach dem Motto: „Tempo, immer Tempo!“, wirkt sich auf die Lebensgemohnheiten, auf Geselligkeit und Kunst aus.

Die Jugendbewegung ist die treueste Hüterin des alten Volksliedes geworden. Der sozialistischen Jugendbewegung kommt dabei ein Platz an vorderster Stelle zu. Das vom Arbeiterjugendverlag herausgegebene Liederbuch für Heim und Wanderung enthält neben den Freiheits- und Kampfliedern eine Fülle alter Volkslieder. Die sozialistische Bewegung hat ihre Freiheits- und Kampflieder, die zu einem Teil heute wirklich Volkslieder sind. Sie werden deshalb auch weiter gepflegt werden, weil sie nicht nur ein Stück Geschichte der Bewegung darstellen, sondern auch für die Idee des Sozialismus werden. Mit dem Gelang der Lieder kommt die Verbundenheit mit der Bewegung zum Ausdruck.

Deutschlands Liederbuch wird aber nicht nur tagtäglich durch neue Schlager, sondern auch durch andere „Schöpfungen“ vergrößert. Allerdings weniger durch Melodien, als durch Texte. In dem vielfach verflochtenen Gewächs des deutschen Organisationsdichters gibt es, angefangen vom Regellub und Fußballverein „Gut Schuß“ bis zum Jungfrauenverein „Culalla“, Organisationen, die ihr „eigenes“ Vereinslied haben. Zumeist hat ein an Dichtertätigkeit lebendes Mitglied einer derartigen Vereinigung nach der Melodie irgendeines bekannten Liedes die Vereinshymne ausgedichtet.

Dieser Zweifel halten auf dem Gebiete der Umwertung alter Melodien die Kommunisten und Nazis den Rekord. Nicht selten hört man in den Reihen dieser Verbände des so oder so gearteten „Dritten Reiches“ ein Lied von der Melodie eines vorkriegszeitlichen Militärliebes mit einem anderen Text erschal-